

Gesellschaft – Der Pfullinger Verwaltungsausschuss bewilligt Zuschüsse von insgesamt 15 000 Euro für das Netzwerk »Paula« und die Begegnungsstätte Treffpunkt Kutscherhaus

Wertvolle Nachbarschaft

VON PETRA SCHÖBEL

PFULLINGEN. Das Nachbarschaftshilfe-Netzwerk »Paula« und der Treffpunkt Kutscherhaus im Samariterstift am Laiblinspark werden von der Stadt Pfullingen mit insgesamt 15 000 Euro im Jahr bezuschusst. Das hat der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen. Ordnungsamtsleiter Manfred Wolf und Andreas Schlegel von der Samariterstiftung in Nürtingen hatten dem Gremium zuvor die Bedeutung beider Einrichtungen für das Gemeinwesen erläutert.

In einer alternden Gesellschaft brauche es ein solidarisches System der gegenseitigen Unterstützung, führte Wolf aus. Mit dem Netzwerk »Paula« – die Kurzform steht für »Pfullingens Alltagsunterstützung für das Leben im Alter und bei Behinderung« – sei ein System der Nachbarschaftshilfe entstanden, das es verdiene, fortgeführt zu werden. »Es werden Menschen ohne soziale Kontakte angesprochen«, erklärte er, sie würden vor der Vereinsamung bewahrt. »Das ist eine rundum gute Sache«, betonte Wolf. Vor gut zwei Jahren hatte der Gemeinderat beschlossen, den Ausbau der Altenhilfe finanziell zu fördern. Jetzt gelte es, dieses Projekt zu verlängern, erklärte er.

Neue Schulung ab November

Die Samariterstiftung habe in den vergangenen Jahren verschiedene Nachbarschafts-Projekte angestoßen, berichtete Andreas Schlegel und hob hervor: »Hier in Pfullingen ist Paula sehr erfolgreich.« Das sei vor allem darauf zurückzuführen, dass es gelungen sei, bürgerschaftliche Strukturen aufzubauen, wie zum Beispiel den Besuchsdienst, bei dem ehrenamtlich tätige Pfullinger andere allein lebende Menschen besuchen, oder die Angehörigen-gruppe für Menschen, die an Demenz erkrankte Familienmitglieder pflegen.

Traude Koch (GAL) erkundigte sich, welchen Umfang der Besuchsdienst habe und ob er ausgebaut werden könne. »Wir haben 2013 begonnen«, erläuterte Schlegel, »damals wurden in zwei Schulungsreihen 15 Leute für diese Aufgabe geschult.« Leider sei diese Gruppe altersbedingt inzwischen auf nur noch drei Personen geschrumpft. Doch Schlegel kündigte an, dass es bereits neue Interessenten für dieses Ehrenamt gebe und im November eine neue Schulungsreihe, geleitet von Hanna Schmid im Treffpunkt Jahnstraße, starten werde.



Ein Besuchsdienst für ältere, allein lebende Menschen, um sie vor der Vereinsamung zu bewahren: Das ist eine der Aufgaben des Netzwerks »Paula«. FOTO: GINA SANDERS/FOTOLIA

Der Rechenschaftsbericht von Quartiers-Koordinatorin Britta Eichler über die Arbeit der Begegnungsstätte Treffpunkt Kutscherhaus lag den Ausschussmitgliedern schriftlich vor. Daraus geht hervor, dass das Kutscherhaus seit 25 Jahren ein Ort der Begegnung und eine »tragende Säule in der Landschaft für Engagement, Selbsthilfe, Gesundheit, Prävention, Bildung, Beratung, Gemeinschaft, Kultur und Vernetzung in Pfullingen« sei. Im Jahr 2019 sei die Angebots- und Mitmachvielfalt so groß gewesen, »wie in kaum einem anderen Jahr zuvor«. Bis zum Beginn der Pandemie seien die Besucherzahlen auf rund 20 000 pro Jahr gestiegen.

Überschaubare Angebote geplant

Weiter schildert Eichler in ihrem Bericht, dass die Corona-Pandemie mit ihren besonderen Herausforderungen »vorhandene Themen schneller als gedacht, gebündelt an die Oberfläche transportiert« habe. Weshalb Themen wie Einsamkeit, nachbarschaftliches Miteinander, soziale Kontakte neben anderen in den nächsten Jahren im Brennpunkt der Arbeit im Kutscherhaus stehen werden.

Angesichts der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln sollen daher im Treffpunkt Kutscherhaus kleine, überschaubare Angebote, die soziale Kontakte ermög-

lichen, entwickelt werden. Es soll im kommenden Jahr möglichst wieder Vorträge geben, die AG Laiblinspark, die sich um die Qualität des Parks kümmert, soll sich dort treffen, die Quartiersarbeit für die Nachbarschaft rund um den Laiblinspark weiter ausgebaut werden, Kooperationen mit der VHS, der Musikschule und der Stadtbücherei ermöglicht werden.

Eichler fügte eine lange Liste an mit regelmäßigen Veranstaltungen zu den Themenkomplexen Gesundheit/Prävention sowie Bildung/Beratung, regelmäßig kommen dort auch Aktivgruppen zusammen und es gab viele kulturelle Events im Kutscherhaus, die gut besucht waren. Sie machte im Bericht auch deutlich, dass der Treffpunkt mit etlichen Behörden, Einrichtungen und Organisationen im lokalen Bereich wie auf Kreisebene gut zusammenarbeitet.

Der Ausschuss stimmte ohne weitere Diskussion zu, dem Netzwerk Nachbarschaftshilfe »Paula« einen Zuschuss von 7 750 Euro, befristet zunächst auf zwei Jahre, zu gewähren. Da die Stadt das Projekt unterstützt, werden auch die Pflegekassen einen Zuschuss von voraussichtlich 10 250 Euro beisteuern. Die Samariterstiftung bringt als Eigenanteil für das Netzwerk 16 575 Euro ein. Der Treffpunkt Kutscherhaus wird von der Stadt weiterhin mit 7 250 Euro gefördert. (GEA)